

Gemeindebrief

Gemeinde Gotha

Mai 2025



„Meine Zeit steht in deinen Händen“
(Psalm 31, 16)

Neupostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





Plakat des Monats Mai 2025

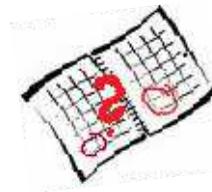
Es ist Zeit, Gutes zu tun.

Vielleicht sollte ich den neuen
Kollegen zum Mittagessen einladen?

(NAKI)

Kalender des Stammapostels

- 02.05. Luanda (Angola)
- 04.05. Saurimo (Angola)
- 11.05. Sighișoara (Rumänien)
- 23.05. Sesheke (Sambia)
- 24.05. Serenje (Sambia)
- 25.05. Luanshya (Sambia)



(NAKI)

Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
04.05.	Die Gegenwart des Auferstandenen	Lukas 24, 15.16
07.05.	Die Treue Gottes	1.Korinther 10, 13b
11.05.	Gotteslob aus vollem Herzen	Psalms 146, 1.2
14.05.	Dein Wille geschehe	Matthäus 6, 10b
18.05.	Anteil an der Auferstehung	Hiob 19, 25a
21.05.	Frucht bringen	Johannes 15, 16
25.05.	Jesus sendet den „Tröster“	Johannes 16, 7
29.05.	Himmelfahrt	
	Jesus Christus in der Herrlichkeit	Apostelgeschichte 1, 10.11
	Bibellesung:	Apostelgeschichte 1, 4-12
JGD	Ist Zweifeln erlaubt?	Matthäus 28, 16.17

(NAKI)

Wort zum Monat

Zeit – ein Geschenk Gottes

Der Mai ist ein Monat des Erwachens: Die Natur erblüht, die Tage werden länger, die Sonne gewinnt an Kraft. Doch gerade in der Hektik des Alltags lohnt es sich, innezuhalten und Momente bewusst wahrzunehmen. Unsere Zeit ist nicht beliebig vermehrbar, sie ist ein Geschenk Gottes. Sie wird uns geschenkt – Tag für Tag, Stunde um Stunde. Das wird auch im Bibelwort aus Psalm 31, 16 deutlich: „Meine Zeit steht in deinen Händen.“ Wer sie mit Bedacht nutzt und mit Sinn füllt, kann erfahren, wie sie zum Segen wird.



Zeit haben – Zeit nehmen

Oft klagen wir darüber, dass wir keine Zeit haben. Doch ist es nicht vielmehr eine Frage der Prioritäten? Jesus zeigt uns, dass es wichtig ist, sich Zeit zu nehmen – für Gott, für andere und für sich selbst. Wie oft hetzen wir durch das Leben, ohne innezuhalten? Jeder Tag ist eine neue Gelegenheit, die geschenkte Zeit zu nutzen. Der Prediger Salomo schreibt: „Ein jegliches hat seine Zeit“ (Prediger 3,1). Es gibt Zeiten der Arbeit und Zeiten der Ruhe, Zeiten des Weinens und Zeiten der Freude. Ein besinnlicher Spaziergang in der Natur, ein Gespräch mit einer Freundin oder einem Freund, ein stilles Gebet können dabei kostbare Momente sein, die unser Leben bereichern. Der Mai mit seiner Blütenpracht erinnert uns daran, dass es Zeiten gibt, in denen wir bewusst wahrnehmen, genießen und uns an Gottes Schöpfung erfreuen können.

„Gönn dir“ – das Gute für die Seele

Das Jahresmotto 2025 „*Es ist Zeit, Gutes zu tun!*“ lädt nicht nur dazu ein, sich bewusst Zeit zu nehmen, sondern auch sich selbst etwas Gutes zu tun. Das frische Grün in der Natur macht uns mit der „Farbe der Hoffnung“ noch bewusster: Mit dem Blick zurück auf das Ostergeschehen, auf Christi Himmelfahrt und das Pfingstfest können wir unsere Hoffnung auf den wiederkommenden Christus und die Kraft des Heiligen Geistes in uns stärken.

Gönn dir das Gute – für deine Seele.

Herzliche Grüße
Euer Ralf Vicariesmann

(Apostel Vicariesmann ist zuständig für die Bezirke Braunschweig, Göttingen, Hannover-Nordost, Hannover-Südwest, Hildesheim, Lübeck-Schwerin, Lüneburg und Wolfenbüttel)

Gott hat einen Plan für dich



Seinen voraussichtlich letzten Gottesdienst im Kirchenbezirk Gotha hielt Bezirksapostel Krause am Mittwochabend, den 26.03.2025 in der Gemeinde Gotha.

Als Grundlage diente das Bibelwort aus 1. Mose 50, 20: „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk.“

Nach dem Verlesen des Bibelworts wurde durch den Chor, der durch Sänger aus den zugeladenen Gemeinden Crawinkel, Friedrichroda und Ohrdruf unterstützt wurde, das Lied „Liebe die du mich zum Bilde“ vorgetragen.

Der Bezirksapostel begann mit der Aussage, dass er gern mitgesungen hätte, es am Mikrophon aber lieber unterlassen hätte. Er setzte fort mit Gedanken zum Eingangsglied 229 Strophen 4: „Wer kann pflegen, heben, tragen, wer hat Heilandskraft wie du?“ [...]



Folgend beschreibt BAP Krause die Geschichte um Josef, aus der das Bibelwort entstammt. Seine Brüder hatten es böse mit ihm gemeint und ihn nach Ägypten verkauft. Aber bei allem hatte Gott gute Pläne für ihn, hat ihn am Hof des Pharaos groß gemacht und so dafür gesorgt, dass in der Hungersnot genug Essen vorhanden war.

Zunächst mussten sich Josefs Brüder auf den Weg in das entfernte Ägypten machen und dort als Bittsteller vor ihren noch unerkannten Bruder treten. So müssen auch wir uns immer wieder aufmachen und in die Gemeinde kommen. Hier gibt es Segen, Gemeinschaft und die Spendung der Sakramente.

Josef erkannte in der Handlung seiner Brüder auch das Handeln Gottes und die von ihm bereiteten Wege. Im Nachhinein konnte er da die göttliche Führung erkennen. Er hat es seinen Brüdern nicht nachgetragen und hat ihnen vergeben. Darüber hinaus hat Gott es auch so gefügt, dass am Ende die Familie wieder vereint war. Und nicht nur vereint sondern auch versöhnt.

Was ebenfalls deutlich wird, ist, dass Gott begonnen und seinen Plan auch zum Abschluss gebracht hat. Wichtig war, dass sich die Brüder, später die ganze Familie auf den Weg gemacht haben. Sie mussten aktiv werden. So sind auch wir aufgerufen, dass wir uns auf dem Weg machen und unsere Gaben in die Gemeinden einbringen. Jeder kann etwas beitragen.

Ein Aspekt dabei ist, zu erkennen was aktuell getan werden muss, „um zu tun, was jetzt am Tage ist“. Wir dürfen dankbar sein über das Gute, das Gott uns geschenkt hat. [...]



Apostel Wittich machte in seiner Co-Predigt deutlich, dass es kein Einzelticket in den Himmel gibt. Glauben ist Familienticket. Josef schickte seine Brüder mit Gütern zur Versorgung zu ihrem Vater zurück mit der Aufforderung: „Zankt nicht auf dem Wege!“ Das soll auch für unseren Glaubensweg gelten.

Bezirksvorsteher Weyh ergänzte, dass Gott alles in der Hand hält. Er führt es gut hinaus. Auch wenn wir es oftmals in der konkreten Situation

nicht als gut erkennen können. BE Weyh führte Paulus an, der trotz seiner gesundheitlichen Beeinträchtigungen Großes für Gott geleistet hat. [...]

Den Schlusspunkt setzte der Chor mit dem Mottolied des Internationalen Kirchentags 2014 „Singt ein Lied von Gott“.

Quelle: www.gotha.nak-nordost.de

Ein Tag voller Eindrücke – Blockunterricht mit Besuch der „Alten Synagoge“ in Erfurt



Jesus hatte jüdische Eltern und war mit den Bräuchen und Traditionen seines Volkes bestens vertraut. Diesen Wurzeln des christlichen Glaubens auf die Spur zu kommen, war das Ziel eines besonderen Blockunterrichts, zu dem sich am Samstag, dem 29. März, über 24 Religionsschülerinnen und -schüler aus dem Bezirk Gotha und der Gemeinde Erfurt mit ihren Lehrerinnen und Lehrern in Erfurt trafen.

Im Mittelpunkt des Tages stand die Karwoche – jene letzten, bedeutungsvollen Tage im Leben Jesu. Nach einem kurzen Kennenlernen startete der Unterricht mit der ersten Lektion: Die Kinder erfuhren vom triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag, vom letzten Abendmahl mit seinen Jüngern am Gründonnerstag und schließlich vom Tod am Kreuz zu Karfreitag. Anschließend ordneten sie diese Ereignisse in die richtige zeitliche Abfolge ein.



In der zweiten Unterrichtseinheit ging es um die jüdischen Ursprünge des Passahfestes. Die Schülerinnen und Schüler lernten die geschichtlichen Hintergründe und traditionellen Bräuche kennen und durften sogar frisch gebackenes Mazzen probieren. Dabei wurde der Bogen zu Jesus gespannt, der mit seinen Jüngern das Passahmahl feierte – ein Ereignis, das zur Stiftung des Heiligen Abendmahls wurde. Aus diesem Anlass wurde auch eine Hostie betrachtet und ihre Bedeutung im heutigen Gottesdienst besprochen.

Nach einer gemeinsamen Mittagspause mit einem reichhaltigen Buffet ging es zum Höhepunkt des Tages: dem Besuch der „Alten Synagoge“ in Erfurt. Die heute als Museum genutzte Synagoge beeindruckte mit ihrer Geschichte und den interaktiven Audioguides, durch die sich die Kinder selbstständig über das jüdische Leben in Erfurt im Laufe der Jahrhunderte informieren konnten. [...]

Es war ein gelungener und lehrreicher Tag – geprägt von neuen Eindrücken, Gemeinschaft und einem tieferen Verständnis für die Wurzeln unseres christlichen Glaubens. Eine Erfahrung, die sicherlich lange in Erinnerung bleibt – und hoffentlich einmal wiederholt wird.

Quelle: www.nak-nordost.de

Seniorenbrief

„Freude im Geben“

Mai 2025

Liebe Glaubensgeschwister,

„Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“. Oft haben wir diese Worte aus dem 2. Korintherbrief gehört. Auch wenn sich diese Bibelstelle speziell auf die Geldsammlungen innerhalb der Gemeinde bezieht, so berichtet die Heilige Schrift an vielen Stellen vom Segen des Gebens und wie man geben soll. Denken wir nur an die arme Witwe, wo Jesu seine Jüngerinnen und Jünger im Tempel zu sich rief und zu ihnen sprach: **„Wirklich, das sage ich euch: Diese arme Witwe hat mehr gegeben als alle anderen.“** Ich sehe bei dieser Begegnungsgeschichte nicht nur die materielle Seite. Für mich stellt sich die Frage: **„Was kann ich von mir weitergeben, um das Leben meiner Familie, Nachbarn, Freunde und Glaubensgeschwister zu verschönern?“**

Ich habe immer mehr den Eindruck, dass die Sehnsucht nach Zusammenhalt größer wird und die Antwort auf die Frage, was uns im Leben hält, immer wichtiger wird - auch in unseren Gemeinden. Paulus gibt im Brief an die Kolosser eine wunderbare Antwort:

„So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; **und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander.**“ (Kolosser 3, 12, 13)

Nun feiern wir im Monat Mai das Himmelfahrtsfest. Was hat dieses Ereignis mit Geben zu tun? Meine Gedanken gehen hin zum Lukasevangelium: „Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude...“ (Lukas 24,52) Für mich schon ungewöhnlich. Abschiedsschmerz wäre leichter erklärbar.

Wo kam aber die „große Freude“ her?

Jesus hat seinen Aposteln etwas ganz Wertvolles gegeben: die Freudenbotschaft von der bleibenden Liebe Gottes. Ich verlasse euch nicht. In allen Lebenslagen bin ich bei euch. Der Auferstandene hat sie gesegnet, er hat sein „Ja“ zu ihnen gesagt. **Merken wir, dass hier eine stille Freude einfach erklingen muss? Himmelfahrt ist keine Abschiedsfeier.**

Jesus erwartet keine Meister und Alleskönner. Das waren seine Jünger damals auch nicht. Er erwartet mich mit meinen Fehlern und mit meinen Unvollkommenheiten. Er möchte aber, dass ich die Botschaft seiner Liebe und seiner Wiederkunft weitergebe. Dazu braucht es eine Freude, die aus der Gewissheit kommt, dass ich unendlich geliebt und angenommen bin.

Möge diese „gebende Himmelfahrtsfreude“ unser Begleiter bleiben. Ich weiß, die momentanen Zeitverhältnisse können große Zukunftsängste hervorbringen. Gott schenkt Zukunftshoffnung. Er will uns diesen vertrauenden Glauben jeden Tag neu stärken.

Die schönste Botschaft wird besonders glaubhaft, wenn sie mir jemand persönlich nahebringt - ohne Überredungskünste aber mit ganzem Herzen, mit ganzer Liebe und mit ganzer Freude. Eine einladende Gemeinde lebt davon. Sie pflegen Beziehungen auch über den Tellerrand der eigenen Gemeinde und verschweigen ihren Glauben nicht. **Daraus wachsen gesunde Gemeinden – nicht unbedingt größere.**

Wie singen die Kinder: „Wir haben Freude zu verschenken.“ Ist das nicht eine schöne Form der Weitergabe des Evangeliums. **Kirchenmusik kann Glauben ausdrücken, lehren, wecken und bestärken.**

Die Musikpflege hat in unserer Kirche eine schöne Tradition. Viele Geschwister haben besonderen Anteil daran. Dank allen, die vor vielen Jahren ausgesät haben und Dank an die, die Musik heute weiter pflegen. Im Katechismus Seite 424 lesen wir: **„Um alle Gottesdienstteilnehmer zu erreichen, umfasst die musikalische Literatur der Kirche eine Vielfalt von Gattungen, Stilrichtungen und Schwierigkeitsgraden.“** Diese Vielfalt kann Freude hervorrufen. Leider da und dort auch Ärger. Ich kenne zur Genüge die Debatten um angemessene Musik in den Gottesdiensten. **Die eigene Herkunft und der persönliche Geschmack fallen doch schwerer ins Gewicht, als zugegeben wird.** Mir helfen die Worte im Kolosserbrief: „Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; **mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.**“ In uns singt es, in jedem von uns, in unseren Herzen, in unseren Seelen. **Nicht jeder kann singen, aber jeder hat ein Lied in seiner Seele.**

Es muss nicht immer nur Lob sein, das unsere Seele singt. Aber es muss Wahrheit sein. In diesem Sinne einen gesegneten Mai, ein schönes Himmelfahrtsfest und bleibt behütet, euer

Dietmar Vajda

Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
Do- So	1.05.- 4.05.		Jugendtag im Sport- und Freizeitpark Hoher Hain	Limbach-Ober- frohna
Fr- So	2.05.- 4.05.		Thüringentag in Gotha	Altstadt - Stadt- zentrum

Termine (Fortsetzung)

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
So	04.05.	9.00	Gottesdienst Pr Maik Hauptmann	NAK Gotha
		10.00	Ökumenischer Gottesdienst - Hauptbühne Oberer Hauptmarkt	Altstadt - Stadtzentrum
Mo	05.05.	18.00	Chorprobe	
Mi	07.05.	19:30	Gottesdienst mit BAP Rüdiger Krause	Übertragung aus Zwickau
Fr	09.05.	19.00	Dirigentenschulung mit Pr Frank Müller	NAK Gotha
Sa	10.05.	16.00	Gottesdienst mit Ev Michael Schwind	Übertragung - IPTV & Tel-GD in den Bezirk Gotha
So	11.05.	10.00	Ämtergottesdienst mit BAP Rüdiger Krause	Übertragung aus Celle
Mo	12.05.	18.00	Chorprobe	
Di	13.05.	19.00	Ämterbesprechung mit Ev Michael Schwind	
Mi	14.05.	19.30	Gottesdienst mit Pr Frank Müller	
So	18.05.	10.00	Gottesdienst mit Ev Michael Schwind	anschl. Kirchenkaffee im Gemeindezentrum
			Vorsonntagsschule nach Absprache	
		11.15	Religionsunterricht	
Mo	19.05.	18.00	Chorprobe	
Di	20.05.	15.00	Chorprobe Seniorenchor mit Hi i.R. Herbert Ludwig	NAK Friedrichroda
Mi	21.05.		kein Gottesdienst	
Fr	23.05.	19.30	Chorprobe Männerchor mit Pr Jochen Schwarz	NAK Steinbach-Hallenberg
So	25.05.	10.00	Gottesdienst	
			Vorsonntagsschule nach Absprache	
		11.15	Religionsunterricht	
		14.30	Vortrag: 80 Jahre Kriegsende, Entwicklung der NAK von Andreas Möhring	NAK Schmiedefeld
Mo	26.05.	18.00	Chorprobe	
Mi	28.05.		kein Gottesdienst	
Do	29.05.	10.00	Himmelfahrt - Gottesdienst mit Ev Michael Schwind	

Impressum

Herausgeber: Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland - Gemeinde Gotha, Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39

Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: Neuapostolische Kirche Gotha (N. So.)

Kontakt: gemeindebrief@nak-gotha.info Internet: www.nak-gotha.info

Auflage: 100 Stück, erscheint monatlich

Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

©2007 - 2025 NAK Gotha